



Einladung/Aushang

Montag, 05. November 2007, 18 Uhr

Veranstaltungsort
Zentrum Moderner Orient
Kirchweg 33
14129 Berlin

Buchpräsentation „Area Studies und die Welt. Weltregionen und neue Globalgeschichte“

**Herausgeberin: Prof. Dr. Birgit Schäbler
(Universität Erfurt)**
**Discussant: Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmut Kaelble
(Humboldt-Universität zu Berlin)**

„Area Studies“ bzw. Regionalstudien – was ist das genau, und wie verortet sich ein solches „Studium der (Welt)regionen“ in der Wissenschaft, vor allem in der Geschichtswissenschaft? Heute ist klar, dass „Geschichte betreiben“ nicht mehr heißen kann, nur Nationalgeschichte zu betreiben. Dazu sind die Geschichte(n) der Anderen viel zu interessant, vor allem in einer zunehmend globalisierten Welt. Immer mehr Historiker und Historikerinnen betreiben Weltgeschichte, transnationale oder globale Geschichte, auch wenn nicht immer klar ist, wo hier die Unterschiede liegen.

Dieser Band stellt sich der Problematik aus der Perspektive der außereuropäischen Geschichte. Sie ist eine Teildisziplin dessen, was man in den USA als „Area Studies“ bezeichnet hat. Das „Studium der (Welt)regionen“ ist dort so breit ausgebaut und gleichzeitig umstritten wie sonst nirgendwo auf der Welt. Was können die deutschsprachigen Länder vom Konzept der Area Studies lernen? Wie sehen Westasien-, Südasien-, Ostasien-, Lateinamerika- und Europa-Studien ihr jeweiliges Feld und die Globalgeschichte? Was kann die allgemeine Geschichtswissenschaft von der außereuropäischen Geschichte, der Geschichte der Weltregionen, lernen? Diese und andere Fragen werden an diesem Abend thematisiert.

Prof. Birgit Schäbler hat den Lehrstuhl für Westasiatische Geschichte an der Universität Erfurt inne. Sie forschte und lehrte 5 Jahre in den USA. Ihre gegenwärtigen Forschungsinteressen sind Europa und der Orient in der Auseinandersetzung um die Moderne, Globalisierung und Westasien, Alteritäten und Orientalismus. Weitere Veröffentlichung der letzten Zeit: „Globalization and the Muslim World. Culture, Religion and Modernity“, Syracuse University Press, 2004.

Prof. Hartmut Kaelble leitet den Lehrstuhl für Sozialgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Geschichte des europäischen Selbstverständnisses und der europäischen Identität im 19. und 20. Jahrhundert. Er arbeitet hier vor allem zu den Themen Grundrechte, Öffentlichkeit, Zivilgesellschaft und europäische Identität. Zuletzt erschien von Prof. Kaelble „Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart“, Beck München, 2007.

Weitere Informationen unter:

http://www.uni-erfurt.de/westasiatische_geschichte/BSLink.html

http://www.geschichte.hu-berlin.de/site/lang__de/3490/Default.aspx

Das gegenwärtige Forschungsprogramm des ZMO steht unter dem Titel „Bewegung und Einrichtung. Translokalisierung im Wandel des modernen Vorderen Orients, Asiens und Afrika“. Es betrachtet diese gemeinhin getrennt erforschten Regionen unter dem Aspekt der regionalen und interregionalen Mobilität von Menschen und des Austauschs von Waren, Ideen sowie Symbolen. „Moderne“ wird als ein längerfristiger historischer Prozess begriffen, der mindestens in das 18. Jahrhundert zurückreicht. Damit historisiert das ZMO-Forschungsprogramm Globalisierungsprozesse, die gemeinhin als Phänomene der Zeitgeschichte wahrgenommen werden.